

Biokraftstoffe:

Klimawandel bekämpfen auf Kosten der Nahrungsmittelproduktion?

22. Donnerstagsgespräch der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung
09. Juni 2011 um 18.00 h im Haus der EKD, Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin

Begrüßung durch Prälat Dr. Bernhard Felmberg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages!

Herzlich willkommen zum 22. Donnerstagsgespräch der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung. Ich begrüße Sie als Evangelischer Vorsitzender der GKKE und richte gleichzeitig die Grüße meines katholischen Kollegen im GKKE-Vorsitz, Dr. Karl Jüsten, aus. Schön, dass Sie alle den Weg zu uns an den Gendarmenmarkt gefunden haben.

Ich begrüße ganz besonders unseren Gast aus Brasilien, Maria Luisa Mendonça von der Organisation Rede Social. Frau Mendonça, Sie haben einen sehr langen Weg hinter sich und sind erst gestern aus São Paulo eingetroffen. Schön dass Sie da sind und die Perspektive der brasilianischen Landbevölkerung einbringen.

Ich freue mich, dass Dr. Christian Ruck, MdB, trotz noch anstehender namentlicher Abstimmungen im Deutschen Bundestag heute Abend auf dem Podium sitzt. Sie, Herr Dr. Ruck, sind stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion für Umwelt- und Entwicklungspolitik. Sie sind damit an der für uns heute Abend zentralen Schnittstelle von Umweltpolitik und Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Als einen Vertreter der Mineralölwirtschaft begrüße ich Dr. Ralf Stöckel von der TOTAL Deutschland GmbH. Sie, Herr Dr. Stöckel, leiten die Abteilung Nachhaltige Entwicklung und neue Energien und werden die Perspektive der Privatwirtschaft einbringen.

Und ich begrüße Dr. Michael Brüntrup vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik aus Bonn. Sie, Herr Dr. Brüntrup, arbeiten als Wissenschaftler schon viele Jahre zu unserem Thema. Sie werden uns gleich die Problematik der Biokraftstoffe auffächern und damit in die Diskussion einführen.

„Biokraftstoffe: Klimawandel bekämpfen auf Kosten der Nahrungsmittelproduktion?“ ist unser Thema. Als Autofahrer war auch ich zu Beginn des Jahres etwas verunsichert, als der sogenannte E 10 Kraftstoff eingeführt wurde und an den Zapfsäulen den „normalen“ Super-Kraftstoff ersetzt hatte. 10 Prozent des Kraftstoffs stammt aus erneuerbaren Energien, daher der Name E 10. Die Bundesregierung hat die Beimischung des „Biokraftstoffes“ verordnet, um damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Trägt E 10 denn nun wirklich zum Kampf gegen den Klimawandel bei? Gibt es vielleicht nichtintendierte Nebenwirkungen? Welche Folgen hat es, dass immer mehr Ackerboden nun auch für die Produktion von Biokraftstoffen genutzt wird? Weltweit hungert rund eine Milliarde Menschen, Tendenz wieder steigend.

Ich hatte im letzten Jahr Gelegenheit, Äthiopien zu besuchen. 44 Prozent der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze und ist akut von Hunger bedroht. Gleichzeitig ist Äthiopien sehr stark von dem Problem des „landgrabbing“ betroffen. Ausländische Konzerne pachten große Flächen an fruchtbarem Land, um dort für den eigenen Bedarf Nahrungsmittel zu produzieren oder auch Energiepflanzen anzubauen. Wohin führt diese wachsende Nutzungskonkurrenz auf den Anbauflächen? Welche Folgen hat dieser zunehmende „Hunger nach Land“? Wo landen Palmöl, Mais oder Rohrzucker? „Teller oder Tank“ ist eine vielleicht etwas einfache und provokante aber doch auch zutreffende Formel.

Wir wollen heute Abend auch einen Blick auf die deutsche „Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung“ werfen. Diese Nachhaltigkeitsverordnung von 2009 stellt eine gesetzliche Grundlage für die Einführung von E 10 dar. Sie wurde mit dem Ziel verabschiedet, dass ökologische und auch soziale Standards bei der Produktion von Biokraftstoffen eingehalten werden. Die Verordnung wird in den nächsten Jahren einer Überprüfung durch die Europäische Union unterzogen. Die Bundesrepublik Deutschland muss 2012 dazu einen Umsetzungsbericht vorlegen. Hier bietet sich also eine Chance, mögliche Defizite, Risiken und Nebenwirkungen zu benennen und dann auch abzubauen.

Die Tageslosung für den heutigen 6. Juni steht in Psalm 107,9: „Er sättigt die durstige Seele, und die Hungrigen füllt er mit Gutem.“ In diesem Sinne wollen wir Sie heute Abend also zunächst mit geistiger Nahrung versorgen - durch eine hoffentlich spannende Diskussion. Und wir wollen mit diesem Abend, wie mit allen Donnerstagsgesprächen der GKKE, einen kleinen inhaltlichen Beitrag zur Bekämpfung der Armut und des Hungers in der Welt leisten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.